

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt mit PROMOS

Fachbereich	Sozial- und Kulturwissenschaften
Studiengang	MA Empowerment Studies
Partneruniversität	University of Ghana
Land	Ghana
Studienjahr Auslandsaufenthalt	WS 2017/2018
Einverständniserklärung:	ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Die Bewerbung für das Auslandssemester an der University of Ghana erfolgte online auf der Seite: <http://www.ug.edu.gh/>. Dort waren alle Schritte bis zur fertigen Bewerbung beschrieben und alle auszufüllenden Formulare zu finden. Eines der Formulare musste von einer befugten Person der Hochschule Düsseldorf abgestempelt und unterschrieben im Original an die University of Ghana geschickt werden. Nach wenigen Tagen bekam ich dann eine Zusage per Email, welche den „Letter of Admission“ enthielt. Dieser ist eine von mehreren Voraussetzungen für die Beantragung eines Studentenvisums. Alle weiteren zu erbringenden Nachweise für das Visum sind auf der Seite: <http://www.ghanaemberlin.de/en/home/index.html> aufgelistet. Das Visum konnte dann online beantragt werden.

Für alle internationalen Studierenden gab es vor Ort eine aufschlussreiche mehrtägige Einführungsveranstaltung. Nach dieser waren meine letzten organisatorischen und administrativen Angelegenheiten geklärt. Falls irgendwelche Probleme aufgetaucht wären, hätte ich Anlaufstellen und Telefonnummern gehabt. Ich konnte mich aber danach gänzlich auf meine Studieninhalte konzentrieren und mich sorgenfrei in den Campusalltag in Ghana einleben.

### **Unterkunft (max. 3000 Zeichen)**

Da ich bereits längere Zeit in Ghana gelebt hatte, entschied ich mich dazu, bei Freunden außerhalb des Campus zu wohnen. In der Regel werden internationale Studierende aber vom Flughafen abgeholt und in den universitätsinternen Studierendenwohnheimen untergebracht. Die Kosten für diese Unterbringungen sind auf der Internetseite zu finden.

### **Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)**

Die University of Ghana ist die größte Universität in Westafrika und fast wie eine eigene Stadt aufgebaut mit Klinik, Polizeistation, Fußballstadion und mehr. Es gibt dort über 40.000 Studierende. Aufgrund der Größe des Campus fahren dort sogar Taxis zwischen den Gebäudekomplexen der verschiedenen Fachrichtungen.

Das Zentrum für Migration wurde erst vor 10 Jahren gegründet. Deshalb war mein Masterkurs mit 13 Studierenden noch relativ klein. Dafür war die Zusammenstellung der Studierenden aber umso vielfältiger. Unser Kurs bestand sowohl aus Frauen als auch Männern zwischen 25 und 50 Jahren. Die Studierenden trugen dabei Bachelorwissen aus verschiedenen Bereichen wie z.B. Geografie, Tourismus, Psychologie, Soziale Arbeit oder Politik in den Studiengang. Wir brachten außerdem alle Arbeitserfahrung aus ganz unterschiedlichen Berufen mit. Der Grenzschutzbeamte, die Polizistin der Abteilung Menschenhandel, der Psychologe im Flüchtlingscamp und der Mitarbeiter des Ghanaischen Institut für Statistik waren sich nur selten einig. Dies führte stets zu sehr spannenden Diskussionen in den Seminaren. Als Sozialarbeiterin, die mit unbegleiteten minderjährigen Migranten in Deutschland gearbeitet hatte, brachte ich auch selbst eine weitere geschätzte Perspektive zur internationalen Migration mit ein.

Ein besonderes positives Ereignis war eine große mehrtätige internationale Konferenz, welche zum 10-jährigen Bestehen des Zentrums organisiert wurde. An dieser nahmen sowohl der ghanaische Innenminister und Außenminister, zahlreiche Vertreter verschiedener internationaler Organisation, sowie Hochschuldozenten aus allen Kontinenten teil. Diese Konferenz und auch andere Veranstaltungen wurden im ghanaischen Fernsehen übertragen und bekamen sehr viel Medienaufmerksamkeit.



### **Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)**

Das International Office der University of Ghana organisierte für die internationalen Studierenden mehrere Gruppenfahrten zu verschiedenen Touristenhotspots. Wer Ghana aber jenseits der typischen Touristenziele kennenlernen möchte oder mal eine Auszeit in einem abgelegenen Dorf weit weg vom hektischen Großstadtleben sucht, gebe ich gerne Kontakte meiner ghanaischen Freunde weiter. Meine Mitstudierenden arbeiteten fast alle Vollzeit und wohnten relativ weit voneinander weg. Deshalb kamen nur wenige Freizeittreffen zustande. Wenn wir uns trafen, dann

meistens, um gemeinsam zu lernen oder Referate vorzubereiten. Meine Freizeit verbrachte ich deshalb meistens mit meinen Freunden aus der Nachbarschaft. Sonntag wurde zum Beispiel zum Strandtag. Ansonsten habe ich ehrenamtlich bei der Entwicklungsorganisation „Power Goal Foundation“ mitgearbeitet. Diese freut sich immer über Freiwillige aus allen Ländern und Professionen. Auch hier kann ich auf Nachfrage gerne mehr Informationen geben und Kontakt herstellen.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Der Teil der Einführungsveranstaltung, welcher sich mit Sicherheit auf dem Campus beschäftigt und die vielen Sicherheitsbeamten auf dem Universitätsgelände haben ihre Berechtigung. Eine Freundin von mir wollte zum botanischen Garten der Universität. Anstelle des Hauptwegs nahm sie aus Versehen einen Trampelpfad dorthin. Als sie sich zum Telefonieren kurz auf einen Stein setzte, wurde sie von einem maskierten Mann mit Buschmesser überfallen und ausgeraubt. Sie entkam mit leichten Verletzungen. Sicherheitshinweise sollten deshalb auf jeden Fall ernstgenommen und an empfangene Besuchende weitergegeben werden.

Eine andere Herausforderung während meines Auslandssemesters stellten zu Beginn Präsentationen dar. Die Präsentationskultur war an der University of Ghana anders als ich sie von deutschen Hochschulen gewohnt bin. Präsentierende wurden von den Dozierenden oft mit Fragen oder Kritik unterbrochen. Der Zeitrahmen der Präsentation hing davon ab, wie spannend die Präsentation in den Augen der Dozierenden war und nach Ende der Präsentation übte in der Regel der gesamte Kurs scharfe Kritik aus. Anfangs fand ich es deshalb schwierig, den nötigen Mut für Präsentationen aufzubringen. Nach Abschluss des Semesters kann ich aber sagen, dass dadurch mein Selbstbewusstsein gewachsen ist.

**Fazit**

Migration ist nichts Abnormales, was es zu verhindern gelte. Migration war schon immer Bestandteil in allen Kulturen. In Berufsfeldern der Migration geht es deshalb vielmehr darum, die Risiken von Migration zu minimieren und deren Potenziale zu fördern. Für internationale Migration kann dies nur im professionellem Austausch mit Menschen aus verschiedenen Nationen gelingen. Deshalb finde ich es nach wie vor unerlässlich, in Studiengängen, die sich mit Migration oder Entwicklungszusammenarbeit beschäftigen, ein Auslandssemester zu machen. Durch mein Auslandssemester lernte ich dabei nicht nur eine neue Perspektive auf das Thema Migration aus Ghana kennen. Ich lernte ganz viele verschiedene Perspektiven basierend auf Erfahrungen aus ganz unterschiedlichen Berufsfeldern kennen.

Mein Auslandssemester führte außerdem sehr wahrscheinlich dazu, dass ich zu einem Vorstellungsgespräch für ein Praktikum im Bereich „Migration für Entwicklung“ bei der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit eingeladen wurde.